

In Jersbek wächst ein Irrgarten

MAIS-LABYRINTH

Mühle, Schach, „Mensch ärger dich nicht“: Karsten Eggert will mit überdimensionalen Spielen 20 000 Besucher anlocken.

Ulrike Schwalm
Jersbek

In zweieinhalb Wochen ist es so weit: Am Sonntag, 18. Juli, eröffnet Karsten Eggert (35) in Jersbek sein „Labyrinth der Spiele“. In einem fünf Hektar großen Maisfeld gibt es nicht nur einen Irrgarten, sondern eine ganz neue Dimension von Gesellschaftsspielen: Mikado mit 2,40 Meter langen Stäben, Mühle auf 16 Quadratmetern und ein zehn mal zehn Meter großes „Mensch ärger dich nicht“.

„Im Winter hab ich außerdem ein Großschach aus lackierter Kiefer gebaut“, sagt Karsten Eggert. „zurzeit entsteht ein Würfel- und Geschicklichkeitsspiel namens Balance.“ Der gelernte Bildtechniker aus Ahrensburg werkelt täglich auf dem von Bauer Claus Möller (49) gepachteten Feld. Das neue Maislabyrinth – es ist schon sein sechstes – zeigt aus der Luft eine Hand mit einem Würfel über einem Irrgarten. „Mit einem Planquadratssystem habe ich es auf Feldgröße übertragen“, sagt Eggert.

Claus Möller hatte Ende April den Mais ausgedrillt. Mit 3000 Holzplöcken und zwölftehalb Kilometer rot-weißem Absperrband markierte Karsten Eggert gleich danach die Wege. „Und vor drei Wochen habe ich mit zehn Freunden und Bekannten ein ganzes Wochenende lang die Maispflanzen aus den Gassen ge-

zupft.“ Trotz der Kälte im Mai ist der Mais gut gewachsen. Bis zu 2,50 Meter werden die Pflanzen hoch.

Karsten Eggert lebt inzwischen von seinem Maislabyrinth. „In meinem alten Beruf als Bildtechniker für Studio Hamburg bekomme ich schon seit eineinhalb Jahren keine Aufträge mehr“, erzählt der Ahrensburger. Seit er Mitte der Neunzigerjahre einen Zeitungsbericht über Irrgärten las, ist er fasziniert von der Idee: „Ich finde es toll, wenn ein Labyrinth quasi an einem hoch wächst.“

1998 legte er mit Freunden erstmals ein Maislabyrinth in Braak an. 1999 folgte zur Militär-Europameisterschaft in Lühmühlen bei Lüneburg das nächste. Auch zur 2000-er Expo in Hannover ließ er die Besucher in die grüne Irre gehen. Seit dem Sommer 2002 legt Karsten Eggert die jeweils fünf Hektar großen Labyrinth in Jersbek an. Rund 20 000 Besucher erhofft sich der Initiator diesmal.

In den ersten beiden Jahren hatte Eggert einen Schlag bei dem Landwirt Carsten Studt (42) an der Allee gepachtet: „Wegen der Fruchtfolge bin ich jetzt zum Nachbarn gewechselt.“ Das finanzielle Risiko trägt er ganz allein. „Wie schon im vergangenen Jahr habe ich wieder 20 000 Euro in den Irrgarten investiert“, sagt Eggert, „das Geld habe ich mir bei Freunden geliehen, weil die Bank schon 2001 keinen Kredit für ein solches Projekt geben wollte.“ Bisher war immerhin unter dem Strich so viel übrig geblieben, dass der Ahrensburger seine Einzimmerwohnung bezahlen konnte.

Die Ideen gehen ihm aber nicht aus: „Ich überlege, ob ich mal ein Labyrinth in Berlin mache. Und zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 schwebt mir eine gute Geschäftsidee vor, die nicht unbedingt etwas mit Mais zu tun haben muss.“ Seine größte Sorge gilt jetzt dem Wetter: „Es soll bloß nicht so heiß werden. Dann springen die Leute lieber ins Wasser. Und morgens muss es bewölkt sein, dann kommen die Familien. Ist es dagegen sonnig, düsen sie an die Ostsee.“



Aus Holz hat Karsten Eggert (35) dieses gut zehn mal zehn Meter große „Mensch ärger dich nicht“ in das Jersbeker Mais-Labyrinth gebaut.

FOTOS: SCHWALM

FREITAGS IST TASCHENLAMPENPARTY

Das „Labyrinth der Spiele“ ist vom 18. Juli bis 19. September täglich von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Montags ist Ruhetag. Jeden Freitag gibt es abends eine Taschenlampenparty, immer sonntags treibt ein „Maise-spenst“ sein Unwesen.

Der Eintritt kostet 5 Euro (Erwachsene) und 4 Euro (Kinder). Gruppen ab zehn Personen zahlen pro Mitglied 4 Euro. Auf dem Gelände gibt es gegrillte Maiskolben und Würstchen.

Das Labyrinth befindet sich am Ortsaus-

gang von Jersbek in Richtung Bargfeld-Stegen. Dort gehts in den Vierbrucher Weg zu den Angelteichen zum Parkplatz. Weitere Informationen unter www.einlabyrinthim.irrgarten.de und unter der Telefon-Hotline 04102/89 81 12. (sch)

IRRGÄRTEN GIBTS SEIT 4000 JAHREN

Labyrinth tauchen erstmals vor 4000 Jahren in Europa auf. Das Grundmuster sind meist konzentrische Kreise. Der Zuweg ist auf ein Feld in der Mitte ausgerichtet. Das früheste bisher entdeckte Labyrinth findet sich auf einer Tortafel

des um 1200 vor Christi Geburt zerstörten mykenischen Palastes in Pylos (Griechenland). Im 16. und 17. Jahrhundert wurden prächtige Irrgärten mit Sackgängen und unübersichtlichen Mustern in Frankreich und Holland entworfen.

Heute gilt England als Mekka dieser Gartenkunstwerke. Die meisten Gartenlabyrinth bestehen aus Hecken oder aus Steinen. Seit zehn Jahren zählen Mais-Labyrinth zu den beliebtesten Sommerattraktionen in Europa. (sch)



Selbst geschnitzt hat Karsten Eggert dieses Schachspiel. Die Labyrinth-Besucher können es – wie alle anderen Spiele – kostenlos benutzen.